

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 22 (1966)
Heft: 1

Artikel: Das Wort hat Schwerkraft [...]
Autor: Kusenberg, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und möglich ist, Übergangsklassen schaffen, und daß die Fremden für ihre Kinder den schweizerischen Unterricht durch *einige Stunden* ergänzen, welche *ihrer heimatlichen Sprache, Landeskunde, Geschichte usw. gewidmet* sind.

Deshalb ist die Übereinkunft, die kürzlich zwischen der Regierung des *Kantons Bern* und dem italienischen Konsulat getroffen worden ist, in der ganzen Schweiz beachtet worden: Dem allgemeinen Volksschulunterricht werden für die Italienerkinder vier obligatorische Wochenstunden für italienische Sprache und Kultur eingefügt; die Lehrpersonen stellt das italienische Konsulat. Am Ende des Schuljahres können die Kinder neben dem schweizerischen ein italienisches Examen ablegen, welches ihnen bei Rückkehr in die Heimat den Anschluß an den Unterricht oder im Beruf sichert. Für Kinder, die mit der schweizerischen Landessprache (Deutsch oder Französisch) zu große Schwierigkeiten haben, sollen Sonderklassen mit verstärktem Sprachunterricht eröffnet werden.

Uns scheint das nicht nur die einzige Lösung, welche mit den gegebenen Möglichkeiten rechnet, sondern auch eine *gerechte Lösung*. Den Italienerkindern wird die Tür nach beiden Seiten offen gehalten: zur Rückkehr in die Heimat wie zum Bleiben und Wurzeln in der Schweiz. Die Hauptlast trägt die Schweiz, dafür hat sie es aber auch in der Hand, daß sich die Kinder durch den schweizerischen Unterricht und den Umgang mit den schweizerischen Gespielen bei uns — und das heißt nicht zuletzt: in unserer jeweiligen *Landessprache* — wirklich einleben. Daß sie daneben die Möglichkeit erhalten, die Sprache und Kultur ihrer Herkunft weiter zu pflegen, ist auch in Ordnung, wie das der Sprachverein ja schon in seiner EntschlieÙung an der Sankt Galler Jahresversammlung 1965 betont hat. Immerhin sollte man schweizerischerseits im Auge behalten, in welchem Geist dieser Unterricht erteilt wird.

Es ist also zu hoffen, daß das Berner Beispiel Schule mache. Längeres Zuwarten und Schlitternlassen könnte nur zur Folge haben, daß in den Ausländerkreisen der Wille zur Selbsthilfe, und das heißt zur Eröffnung rein italienischer (oder anderer) Schulen, wächst. Das aber liegt nicht im schweizerischen Interesse, weder sprach- noch staatspolitisch. km

„Das Wort hat *Schwerkraft*. Es ist von Natur träge und will nach unten, ins Platte.“

Kurt Kusenberg